erschleimung,
zen, Lungen-
husten (blauer
e Gebrauch des seit
rust-Honigs
Nähr- u. Kraft-
upfehlen. à Fl. 1,
n meisten Apotheken
1 bei Herrn Felix
bert Hergeröder,
Koch, Adler-Drog.
ngen
n u. Couverts
geschmackvoll
Bielefeld
hrichten.
Berlin, 14. März.
—,— Mk. frei Mühle,
ch r mit starkem Belag
ab Bahn, mecklenburger
—,— Mk., amerikanischer
n und ab Boden — Mk.
te im laufenden Monat
79,75—180,25—180 Mk.
Minderwert. do. 184,00
Mk Mehr- oder Minder-
mber mit 2 Mk. Mehr-
her gut r 156,— Mk. ab
frei Mühle, pommerscher
März —,— Mk., do. auf
get —,— Mk., russischer
rk mit Auswuchs bedeckt
t Berlin. Normalgewicht
n Monat mit 150 Mk.
2 —,— Mk., do. 168,75
mit 1,50 Mk. Mehr-
Abnahme im Juli mit
161,75—161,50 Mk. Ab-
oder Minderwert.
ärktischer, mecklenburger,
— Mk., russischer fein
cklenburger, preußischer,
fischer mittel —,— M.,
ßischer, posener schlesischer
wicht 450 g —,— Mk.
Mehr- oder Minderwert,
. Mehr- oder Minderwert,
. Mehr- oder Minderwert,
mber mit 2 Mk. Mehr-
M., runder —,— M.
frei Wagen. Abfallende
Mk. Türkischer Mixed
— Mk. Abnahme im
im Mai, do. —,— Mk.
einschl. Sack Nr. 00
nste Marken über Notiz
nschl. Sack Nr. 0 und 1
Mai
ebr. Wolf
Bielefeld.
für Lebensmittel.
Fernsprecher 970.
47 u. 56 Pfg.
per Pfd. 78 „
„ „ 68 „
„ „ 7 „
„ „ 14 „
fg., Dutz. 68 „
Pfd. 12—24 „
22 u. 28 „
per Pfd. 18 „
Stück von 15 „
fd. 12 u. 14 „
er Stück 12 „
„ „ 17 „
etroleum,
fg.
ch in Bielefeld.

Nr. 64.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. den bekannten Postanstalten 1,70 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Freitag, 16. März 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Vom 15. bis 25. März

nimmt der Briefträger die Bestellung der Zeitung für das nächste Quartal an. Es genügt auch eine mündliche Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder eine schriftliche Notiz an diese Anstalt unfrankiert in den Briefkasten geworfen, so kommt am nächsten Tage der Briefträger, nimmt die Bestellung an und erhebt den Betrag.

Niemand unserer bisherigen Leser darf die Zeitung aufbestellen. Leider vergißt ein Teil der konservativen Parteikreise oft gar zu sehr, daß es eine politische Ehrenpflicht und Klugheit ist, das erste und wichtigste Mittel politischer Wirksamkeit, die Presse, als beste Waffe im politischen Kampfe, gebrauchsfähig zu halten, die Parteizeitung zu unterstützen und zu fördern.

Nehme man sich doch ein Beispiel an der Opferwilligkeit und Werbetätigkeit eines sozialdemokratischen Arbeiters für sein Parteiblatt und seine Parteiorganisation.

Werben auch wir für unsere Zeitung. Es geht in einzelnen Gemeinden vorwärts, warum nicht überall?

Neue Westf. Volks-Zeitung und Mindener Post kosten nur 1 Mark pro Vierteljahr. Wir bitten unsere Leser, das Abonnement sofort zu erneuern.

Die Geschäftsstelle.

Historischer Kalender.

16. März: Mordanfall Ankarströms auf König Gustav III. von Schweden, 1792 — Friedrich Wilhelm III. erklärt Napoleon den Krieg, 1813 — Begründung der Bremischen Bibelgesellschaft, 1815. — Freiherr v. Zedlitz, Dichter, gest. 1872. — Die Kriegsschiffe „Adler" und „Eber" durch einen Sturm bei Apia (Samoa) vernichtet, 1889. — E. A. Freeman, englischer Historiker, gest. 1892. — Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags, 1894 — Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, 1899.

Inneres und Aeußeres.

In den ersten Tagen dieser Woche hat die Erde sich über den sterblichen Ueberresten eines Mannes geschlossen, der Jahrzehnte lang im politischen Leben des deutschen Volkes eine hervorragende Rolle spielte. Am 10. März starb der Reichstagsabgeordnete Eugen Richter. Will man den Verstorbenen recht einschätzen, so muß man ihn neben Bismarck stellen, seinen größten Gegner. Auf der einen Seite das politische Talent, auf der andern das staatsmännische Genie. Beide im fortwährenden leidenschaftlichen Kampfe, der erst im Wandel der Zeiten verstummte. Man ist heute leicht geneigt, Richters Bedeutung zu überschätzen. Gewiß, auch seine Gegner fanden bei seinem Tode Worte gerechter Würdigung. „Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem!" Und doch, positive Erfolge weist Richters Tätigkeit nicht auf. Die Einseitigkeiten seines Charakters und seiner Begabung haben dies verhindert. Er war die Personifikation hartnäckiger und grundsätzlicher parlamentarischer Opposition. Er hat vieles verhindert, manches Gute, wohl auch manches Unerträgliche. Das Aufrechte, Steifnackige, das ihm eigen war, möchte man dem Geschlecht der Epigonen von heute wünschen, das sich in unseren Parlamenten breit macht, und in das er hineinragte wie eine sagenhafte Gestalt aus größerer Zeit. Als der gewandte, schlagfertige und temperamentvolle Debatter, der hervorragende Kenner der Etats- und Finanzverhältnisse wird er fortleben im Gedächtnis derer, die mit ihm zusammen in der parlamentarischen Arbeit standen. Aber man wird sich auch der Erkenntnis nicht verschließen können, daß er eine mehr negative, als positive Größe war.

Aus der Tätigkeit des Reichstages vermag zur Zeit nur die hinter den Kulissen arbeitende Steuerkommission tieferes Interesse zu erregen. Fast hat sie ihr mühevolles Werk fertig. Doch fragt mich nur nicht wie? Ueberall hagelt es Proteste. Die Steuermahlzeit, die dem deutschen Volke serviert wird, ist wenig verlockend und appetitlich. Die Reichserbschaftssteuer, die vor allem die Millionenerbschaften treffen soll, wird dadurch zu 75 Prozent illusorisch, daß die Kinder, auch wenn sie Dutzende von Millionen erben, vollständig frei bleiben. Aus dem mit großer Findigkeit zusammengestellten Steuerbouquet ist zu nennen: der Stempel für ganze Wagen- und Schiffsladungen, die Automobilsteuer, die als Luxussteuer gerechter Weise allgemeinste Billigung fand, und die Zigarettensteuer. Die Tabaksteuer wurde, sicherlich zur großen Freude aller qualmenden Deutschen, abgelehnt. Eine schreckliche Mißgeburt aber ist die geplante Fahrkartensteuer, die eine Verteuerung der Fahrkarten in der 3. Klasse um einen viertel, in der 2. um einen halben, in der 1. um einen ganzen Pfennig pro Kilometer vorsieht. Ja, ja, man merkt's, wir leben in einem Zeitalter des Verkehrten, pardon, des Verkehrs. Aber die höchste Staffel auf der Ruhmesleiter hat die Steuerkommission durch den Beschluß erreicht, das Porto für Postkarten und Drucksachen im Ortsverkehr zu erhöhen und für die Ansichtskarten einen Fabrikatstempel vorzuschlagen. Wenn man bedenkt, daß diese Herabsetzung des Ortsportos seiner Zeit als Aequivalent für die Aufhebung der Privatposten eingeführt wurde, und daß man mit dem andern Stempel einen Industriezweig empfindlich treffen wird, dessen Erzeugnisse trotz aller übertriebenen Auswüchse eine erfreuliche Erscheinung unserer Zeit bedeuten, weil sie in billigster Form das Volk mit Kunst und Landschaften bekannt machen, so wundert man sich höchlichst über einen solchen Beschluß, in noch höherem Maße aber wohl darüber, daß man an der so sehr reformbedürftigen Schnapssteuer vorüberging. Den starken Schultern der großen Brennereibesitzer und der Millionenerben möge man zunächst erst einmal die Steuerlast auflegen, und das Reich wäre des größten Teiles aller Finanznöte ledig.

Im Landtag stand der Etat der Eisenbahnverwaltung zur Beratung. Uneingeschränktes und allgemeines Lob ward dem Eisenbahnminister ob der Disziplin seines gewaltigen Beamtenheeres und seiner steten Fürsorge, die er allen Beamtenkategorien seines Ressorts angedeihen läßt. Auch das eifrigste Bestreben der Verwaltung, die Betriebssicherheit nach Möglichkeit noch immermehr zu erhöhen, fand auf allen Seiten des Hohen Hauses dankbarste Würdigung. Aber in einem Punkte, der von einschneidendster Bedeutung für die Interessen des reisenden Publikums ist, wurde in gleichem Maße auch eine allgemeine ablehnende Kritik laut. Die geplante Eisenbahntarifreform erfreut sich der denkbar größten Unbeliebtheit. So sehr man die Abschaffung der Rückfahrkarten und die Herabsetzung des Fahrpreises auf die Hälfte des Rückfahrkartenpreises mit Freuden begrüßen wird, so sehr wird man eine Verteuerung des Reisens durch die Aufhebung des Freigepäcks und Einführung von Schnellzugszuschlägen bekämpfen müssen. Was man mit der einen Hand gibt, nimmt man so schleunigst mit der anderen wieder. Nein, das reisende Publikum wird sich allerbestens für solche Reformen bedanken, die eine Verschlechterung der Reise- und Verkehrsverhältnisse bedeuten würde. Es ist einfach unverständlich, woher man trotz der in unerwartet hohem Maße stets wachsenden und unvorhergesehenen Ueberschüsse aus unseren Eisenbahnen den Mut nimmt, mit solchen Verschlechterungs- und Verteuerungsvorschlägen an die preußische Volksvertretung heranzutreten, die hoffentlich für solch rückschrittliche Reformen niemals zu haben sein wird.

Wie wir an dieser Stelle niemals mit dem Leser Verstecken spielen wollen, so können wir, was das Gesamtbild unserer äußeren Politik angeht, auch diesmal nur immer wieder den Ernst der Lage betonen. Die schönen Tage von Algeciras sind bald vorüber. Was haben sie gebracht, was werden sie uns bringen? In beiden Fällen in Summa nicht viel Gutes! Das eine steht fest, daß sie uns einige beherzigenswerte Lehren erteilt haben. Die erste schmerzliche Erfahrung ist die: der Dreibund kann, wenn wir uns keiner Selbsttäuschung hingeben wollen, hinfort für uns nur noch den zweifelhaften Wert einer schönen Erinnerung haben. Italien hat uns schmählich im Stich gelassen. In den entscheidenden Fragen haben wir nur Oesterreich hinter uns. Der Russe hat uns die Freundschaft, die die deutsche Regierung ihm in den letzten für ihn so bitterernsten Jahren in so reichem Maße entgegenbrachte, schlecht gelohnt und Frankreich in allen Stücken die Stange gehalten. Unser bisheriges politisches System hat nur das eine vermocht, uns dafür die Augen zu öffnen: „Der Starke sei sich selbst genug!" Nun gilts der grauen Wirklichkeit mannhaft ins Auge zu sehen. Unsere auswärtigen Beziehungen und unser allzuliebenswürdiger internationaler Verkehrston ist äußerst revisionsbedürftig. In Algeciras schallt's ganz, ganz anders aus dem Wald, als wir hineinriefen. Frostiger denn je stehen Frankreich und England uns gegenüber. Wer das nicht einsehen will, dem ist einfach nicht zu helfen. Man muß es Eduard VII. lassen, er ist ein Mann von unerwarteter Energie und englischer Zähigkeit. Die alte frühere Leichtfertigkeit hat einem anderen Streben Platz gemacht: die Weltherrschaft für England mit Deutschland als Fußschemel und Frankreich als Armlehne. Der englische König hat hochpolitische Zwecke mit seinem Besuch in Paris im Auge gehabt. Die Besprechung des englischen Herrschers mit dem gestürzten Minister Delcassé, der Seele aller deutschfeindlichen offenen und versteckten Pläne, beleuchtet aufs neue grell die für den König von England charakteristische Abneigung gegen Deutschland. Und doch traut man auch an der Seine dem neuen Verbündeten nicht ganz. Das geht daraus hervor, daß ein aus der Feder des Revanchepolitikers Ernest Judet stammender Begrüßungsartikel des englischen Königsgastes die Ueberschrift trägt: Der Versucher kommt! Vielleicht will King Edward im Auftrag seiner Firma die neubegründete G. m. b. H. Frankreich England neu fundieren und kräftigen. Darum mag man bei uns endlich einmal aufhören von einem Gesinnungswechsel des Britenherrschers gegen Deutschland und seinen Kaiser zu sprechen. So eilig wie es der König hat, mit dem neuen französischen Präsidenten und dem neuen französischen Ministerium nach Rouviers Sturz, und jetzt in Biarritz mit dem jungen Spanierkönig zusammen zutreffen, so wenig ist das der Fall, soweit sein kaiserlicher Neffe in Frage kommt. Es wäre dem Ansehen des deutschen Volkes weit mehr gedient, wenn die Presse sich reservierter verhielte und nicht gleich vor lauter Freude außer sich geriete, wenn in irgend einer Korrespondenz irgendwo außerhalb eine Monarchenzusammenkunft gemutmaßt wird. Vergessen wir nicht, daß König Eduard noch immer mit seinem Antrittsbesuch am deutschen Kaiserhof im Rückstande ist. Ihm nachzulaufen haben wir wahrhaftig nicht nötig.

In all dies wenig erfreuliche Wirrsal klingen mit dumpfem Klang die Totenglocken von Courières und rufen der Welt das alte Soldatenlied ins Gedächtnis: Heute rot, morgen tot! Ein entsetzliches Grubenunglück hat dort wohl an die 1400 Menschenleben mit einem Schlage vernichtet und unsägliches Leid und unnennbares Weh in Tausende von Menschenherzen gebracht. Der Menschheit ganzer Jammer faßt uns an!"

Idem.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 15 März.

Der Kaiser ist an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." um 5 Uhr heute nachmittag, begleitet von dem Kreuzer „Medusa" und einem Torpedoboot auf der Reede von Bremerhaven eingetroffen, wo das Schiff ankert. Die vorzeitige Ankunft des Kaisers, wo man ihn erst morgen abend erwartete, ist darauf zurückzuführen, daß wegen des stürmischen Wetters eine Landung auf Helgoland und eine Besichtigung der Düne unmöglich war. Der Besuch des Kaisers in Bremen und seine Rückkehr nach Berlin werden jedoch programmäßig erst Sonnabend stattfinden, da der Kaiser bis Sonnabend früh in Bremerhaven weilen wird.

Nach einer Meldung der ‚Daily Mail' soll Kaiser Wilhelm der Kaiserin sowohl, wie dem Prinzen Eitel Friedrich anläßlich der kürzlichen Familienfestlichkeiten je ein von ihm selbst gemaltes symbolisches Bild geschenkt haben.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich besuchten gestern von Hubertusstock aus den Fürsten zu Eulenburg und Hertenfeld auf Schloß Liebenberg.

Wie verlautet, ist die verwitwete Frau Herzogin Wilhelm zu Mecklenburg, Alexandrine, Prinzessin von Preußen, seit einigen Tagen im Schlosse Marley bei Potsdam an doppelseitigem Lungenkatarrh erkrankt. Obwohl die örtlichen Erscheinungen günstig verlaufen, treten Schwächezustände des Herzens auf, die zu ernster Besorgnis Anlaß geben.

Der Hofstaatsdame der Kaiserin Clara v. Gersdorff ist das Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit einer Forderung für die Errichtung einer Reitschule in Paderborn. Nach längerer Debatte, in der vom Kriegsminister auf die Notwendigkeit einer besseren Ausbildung im Reiten für die jungen Offiziere hingewiesen wurde, wurde die Beschlußfassung ausgesetzt, damit die Parteien sich noch weiter beraten könnten.

In der heutigen Sitzung der Schulkommission des Abgeordnetenhauses wurde in die Beratung des §§ 30 und 31 eingetreten, die von den Schulvorständen in Landgemeinden und Gutsbezirken handeln. Hierzu war seitens der Konservativen ein größerer Antrag gestellt, der eine vollständig neue Fassung der §§ 30 bis 39 vorschlägt. Der § 30 wurde schließlich entsprechend dem konservativen Antrage angenommen. Beim § 31 wurde die Abstimmung über Abs. 1 und 2 ausgesetzt. Die anderen Absätze wurden im wesentlichen nach den konservativen Vorschlägen angenommen mit einer Reihe von dem Abg. Frhrn. v. Zedlitz (freikons.) beantragten Abänderungen. U. a. sollen große Landgemeinden über 10000 Einwohner Schul-Deputationen bekommen können nach ihrem freiem Entschluß, und endlich sollen auch für Gutsbezirke, die sich im Vollbesitz des einzelnen befinden, Schulvorstände mit beschränkter Kompetenz eingerichtet werden können.

Die Witwe Eugen Richters veröffentlicht in der ‚Freien Deutschen Presse' eine Danksagung für die vielen herzlichen Beweise von Liebe und Verehrung, die ihr anläßlich des Todes ihres Gatten zugegangen sind.

Gusow (Kreis Lebus), 12. März. (Gedächtnisfeier.) Am 10. d. M. fand hier die Feier des 300. Geburtstages Derff

lingers statt, dessen Gedächtnis mit unserem Orte so fest verwachsen ist. Am Abend zuvor war das Fest eingeläutet worden. Am Festvormittage wurden in der hiesigen und in der Platkower Schule Feiern veranstaltet, wobei den Kindern ein Charakterbild des alten Feldmarschalls gegeben wurde. Zum Festgottesdienste war von den Nachkommen Derfflingers Prinz Ulrich v. Schönburg-Waldenburg erschienen. Der Kaiser hatte seinen Flügeladjutanten, Major v. Neumann Cosel, zu seiner Vertretung entsandt. Die Armee war durch eine Deputation, bestehend aus dem stellvertretenden Kommandeur, einem Rittmeister und einem Leutnant des Regiments Grenadiere zu Pferde Frhr. von Derfflinger in Bromberg vertreten. Nach Schluß der eindrucksvollen Festpredigt trieg die hiesige Gräfin Frieda v. Schönburg-Glauchau mit dem Vertreter des Kaisers und der Militärdeputation in die Gruft hinab, um am Sarge Derfflingers Kränze niederzulegen. Der Kaiser hatte einen kostbaren Palmenzweig geschickt. Vom Gotteshause begab sich der festliche Zug in den Park, wo drei Eichen — die drei Jahrhunderte seit Derfflingers Geburt versinnbildlichend — gepflanzt wurden. Die Eichen hatte s. Z. Neuhofen in Ober-Oesterreich, der Geburtsort Derfflingers, gesandt. Sie sind dort von einem Grundstück genommen, daß einem Derfflinger in Neuhofen gehört, wo die Derfflingersche Familie jetzt noch zahlreich vertreten ist. Ein gewaltiger Stein, der auf dem Platze aufgestellt worden war, wo hier die Gedächtniseichen gepflanzt wurden, trägt die Inschrift: „Derfflinger. 16. März 1606—1906." Gesangliche Darbietungen der Gesangvereine von Gusow und Platkow verschönten die Feier im Parke. Die Rede, die hierauf Pastor Winkelmann hielt, feierte Derfflinger als deutschen Mann, als märkischen Helden und als Gusower Herrn. An der Pflanzung nahmen der Vertreter des Kaisers, die Militärdeputation, Prinz Ulrich v. Schönburg-Waldenburg als Nachkomme Derfflingers, der Landrat des Kreises Lebus, die Patronin von Gusow, Ihre Erlaucht Gräfin Frida v. Schönburg-Glauchau, der Ortsgeistliche und der Gemeindevorsteher teil. Prinz v. Schönburg-Waldenburg brachte das Kaiserhoch aus. Hierauf fand im Schlosse ein Festdiner statt. An den Kaiser war im Laufe des Tages folgendes Huldigungstelegramm abgegangen: „Sr. Majestät dem Kaiser und König — Berlin. Die an Derfflingers 300 Geburtstag zu festlicher Feier in Gusow vereinigten Märker grüßen Ew. Maj stät, ihren gnädigen Markgrafen und Herrn, in tiefster Ehrfurcht und unwandelbarer Treue." Auch die Gemeinde Neuhofen in Ober-Oesterreich wurde telegraphisch begrüßt. Auf das Huldigungstelegramm erhielt Pastor Winkelmann aus dem Zivilkabinett des Kaisers nachstehende Antwort: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Huldigungsgruß der anläßlich des 300. Geburtstages Derfflingers dort vereinigt gewesenen Festversammlung bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Der Geheime Kabinettrat. v. Lucanus."

Frankfurt a. M., 15. März. Die Sozialdemokraten berufen zum Sonntag in allen Stadtteilen 18 große Protest-Versammlungen als Fortsetzung der Wahlkampfversammlungen vom 21. Januar ein.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Der Kaiser hat an den Hauptmann Volkmann in der Schutztruppe für Südwestafrika folgendes Telegramm gerichtet: „Ich spreche Ihnen wie den bei der Niederwerfung des Cornelius beteiligten Truppen meine warme Anerkennung aus und verleihe Ihnen den Kronenorden 3 Klasse mit Schwertern."

Die Verluste der Ansiedler im Schutzgebiet sind jetzt festgestellt worden, sie betragen 13 bis 14 Millionen Mark. Wie verlautet, wird dem Reichstage in Kurzem eine neue Vorlage zugehen.

Verluste: Gestorben: Gefreiter Joh. König im Gefecht bei Pelladrift am 8. März verwundet, Reiter Johann Vogt am 12. März 1906 im Feldlazarett Lüderitzbucht an Nierenentzündung.

Nächste Postverbindung nach Swakopmund für Briefsendungen mit Nachversand für Reich postdampfer „König" über Boulogne sur-mer. Letzte Beförderung am 21. März ab Köln 10 45 abends: ferner nach Lüderitzbucht und Swakopmund für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 24. März, in Lüderitzbucht am 15. April, in Swakopmund am 18. April. Letzte Beförderung am 23. März ab Köln 6.1 nachmittags, ab Oberhausen 7.54 nachmittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 19. Februar und 4. März, sind zu erwarten am 18. und 28. März.

Aus dem Auslande.

Budapest, 15. März. Ein Regierungskommuniqué erklärt, die Regierung werde die Ausschreibung der Wahlen bei der Krone nur in dem Falle und zu einem Zeitpunkt beantragen, in dem sie in einiger gründlichen Besserung der Verhältnisse die politischen Garantien erblicke, daß die Einberufung des Reichstages nicht den völligen Umsturz der öffentlichen Ordnung und des staatlichen Ansehens bedeuten würde.

Budapest 15 März. Franz Kossuth ist ernstlich erkrankt. In der vergangenen Nacht hatte er mehrere Ohnmachtsanfälle.

Rußland. Der Ministerrat beauftragte den Minister des Innern, seine besondere Aufmerksamkeit den Umständen zuzuwenden, welche auf die Möglichkeit antisemitischer Unruhen hindeuten, damit solchen rechtzeitig entgegengetreten werden könne. In Tschita wurden 7 Personen zum Tode verurteilt. Generalleutnant Rennenkampf hängte auf allen Bahnhöfen und Personenwagen der ostsibirischen Eisenbahn eine Bekanntmachung aus, daß im Falle eines Anschlages aus politischen Gründen auf Personen seines Korps, Gendarmen oder Bahnbeamte, alle bei den Truppenteilen in Gefängnissen als Geiseln festgehaltenen Verhafteten niedergeschossen würden.

Marokkokonferenz. Aus Algeciras wird vom 15. d. Mts. gemeldet: Die Lage ist unverändert. Man weiß noch nicht, wann die nächste Vollsitzung der Konferenz wird stattfinden können. In der gestrigen Kommissionssitzung wurde ein französischer Redaktionsentwurf über die Polizei vorgelegt, der in Aussicht nimmt, daß die Polizei von französischen und spanischen Offizieren organisiert werden soll, und überläßt alle genaueren Bestimmungen der künftigen Vereinbarung diesen und den marokkanischen Ministern. Das Inspektorat, das von den französischen Delegierten im Prinzip anerkannt und eingehend diskutiert worden war, wird in dem Entwurfe überhaupt nicht erwähnt. Aus Berlin wird dem ‚Hann. C.' telegraphiert: „An maßgebender Stelle wird Regnaults Polizeiplan mit erfreulichster Entschiedenheit für unannehmbar erklärt."

Nordamerika ‚Daily Telegraph' meldet aus Washington: Der Senat hat, veranlaßt durch die Nachricht, daß während des Gefechtes, das kürzlich in der Nähe der Bucht von Tolo auf den Philippinen zwischen Aufständischen und amerikanischen Truppen stattgefunden hat, auch Weiber und Kinder getötet worden seien, eine Resolution angenommen, in der genaue Einzelheiten über diese Vorgänge gefordert werden. Es wird neuerdings erklärt, daß die Moros ihre Kinder als Schutzschilde gebraucht, aber fanatisch weitergekämpft hätten, so daß es unmöglich gewesen sei, die Kinder zu schonen.

Parteibewegung.

(Wahlkampf in Hagen) In Eugen Richters erledigtem Wahlkreis Hagen haben die Nationalliberalen der Freisinnigen Volkspartei für die Neuwahl eine Vereinbarung auf der Grundlage angeboten, daß gemeinsam ein nationalliberaler Kandidat für das Abgeordnetenhaus und ein freisinniger für den Reichstag aufgestellt wird.

(Die freisinnige Volkspartei) des Reichstags und des Landtags haben am Mittwoch einstimmig beschlossen: „Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei bekundet den festen Entschluß, im Geiste des Dahingegangenen, getreu den Grundsätzen der Partei, einmütig und entschlossen weiter zu wirken zum Ausbau der politischen Freiheit und zur Hebung der Wohlfahrt des gesamten deutschen Volkes."

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

66 Sitzung vom 15. März 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Nachtragsetats für Deutsch Ostafrika fort. Geheimrat Rose nahm den Hauptmann Brandeis gegen die Angriffe des Abg. Erzberger in Schutz, Ab. Dr. Arendt (Rp.) begrüßte die Verwaltungsgrundsätze des neuen Kolonialdirektors insbesondere die Ankündigung, daß die Kolonialverwaltung ein System in der Vertuschung nicht gut heiße. Dem deutschen Volke seien endlich die Augen über die Bedeutung der Kolonien aufgegangen. Abg. Dr. Spahn (Ztr.) forderte, daß auch die Kolonien Träger des Christentums werden. Stellvertretender Kolonialdirektor Hobenlohe versicherte, die Verwaltung sei bemüht, sich immer die besten Beamten zu verschaffen. Nichts liege der Verwaltung so fern, als eine Stärkung des Islams. Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) betonte, wir befinden uns jetzt im allgemeinen auf dem rechten Wege, wir sollten uns aber vor sogenanntem Assorismus hüten. Abg. Lattmann (wirtsch. Vgg) forderte, daß die wirtschaftlich kulturellen und christlichen Mohamedaner bei der Aufschließung der Kolonien in gleicher Weise berücksichtigt werden. Abg. Dr. Semler (nl.) erklärte sich mit dem Programm des stellvertretenden Kolonialdirektors einverstanden. Planmäßige Erschließung der Kolonien mache neue Nackenschläge unmöglich. Abg. Ledebour (Soz.) verwarf das heutige Kolonialsystem weil es zur Bestialität führe.

Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Schluß nach 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 15. März 1906, 11 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die dritte Lesung des Etats. Die Generaldiskussion führte zu lebhaften Erörterungen, in deren Vordergrund zunächst die Reichsfinanzreform stand. Abg. Freiherr v. Zedlitz (kons.) bezeichnete die geplante Fahrkartensteuer als einen unzulässigen Eingriff in die Tariffreiheit der Einzelstaaten. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben trat diesen Bedenken bei, hielt aber den vom Bundesrat vorgeschlagenen Fixstempel auf Fahrkarten für weniger bedenklich. Die Reichsfinanzreform sei durchführbar nur bei allseitigem Entgegenkommen. An eine Erhöhung der Matrikularbeiträge sei angesichts der wachsenden Staatsaufgaben nicht zu denken. Die Abgg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) und Broemel (frs. Vg.) wandten sich mit Schärfe gegen die neuen Steuervorschläge. Abg. v. Pappenheim (kons.) hat, sich den Kopf wegen der Reichssteuerkommission nicht zu zerbrechen, und widmete zugleich den beim Bergwerkunglück in Courrières tätigen deutschen Bergleuten unter lebhaftem Beifall herzliche Anerkennung. Nachdem die Abgg. Rosenow und Goldschmidt (frs. Vp) unter dem Widerspruch des Kultusministers Dr. Studt noch einmal gegen das Aushängen von Plakaten des Flottenvereins in Schulzimmern protestiert hatten, schloß die Generaldiskussion. In der Einzelberatung wurden darauf eine Reihe kleinerer Etats nach längerer Debatte bewilligt.

Freitag 10 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 5¾ Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 16. März.

(Konservative Quartal-Versammlung.) Am Mittwoch nächster Woche, den 21. d. M., findet im Evangelischen Vereinshause zu Herford, um 3 Uhr nachmittags beginnend, eine konservative Quartalversammlung statt. Text für den ersten Teil: Philipper 2, 12—18. Im zweiten Teil: Aus Zeit und Welt wird Redakteur Lange über das Thema: „Was uns in der gegenwärtigen Zeit nottut" sprechen.

(Herr Buchdruckereibesitzer Ernst Siedhoff,) der frühere langjährige Verleger der ‚Neuen Westfälischen Volks Zeitung', ist gestern nachmittag nach mehrwöchentlicher Krankheit entschlafen.

(Die nächste monatliche Stunde) findet am Mittwoch, den 4. April, beim Kolon Behring in Eickum statt. Text Kolosser 1, 15. Anfang nachmittags 3 Uhr.

(Postanweisungs-Dienst mit Costa Rica) Hinfort sind im Verkehre mit Costa Rica (zunächst jedoch nur mit der Hauptstadt San José) Postanweisungen bis zu 400 Mark zulässig. Bei der Einzahlung in Deutschland sind die Beträge auf den Postanweisungen in der Markwährung anzugeben. Die Auszahlung in Costa Rica erfolgt in der Landeswährung nach dem Tageskurse. Die Gebühr wird bei Beträgen bis 80 Mk. mit 20 Pfg. für je 20 Mk. und bei überschießenden Beträgen mit 20 Pfg. für je 40 Mk. berechnet. Telegraphische Postanweisungen sind im Verkehre mit Costa Rica nicht zulässig.

(Vortrag im Johannis-Gemeindehause.) Am Sonntag, den 18 März, 8¼ Uhr abends, wird Pastor Mund im großen Saal des Johannis Gemeindehauses einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: Himmel und Hölle. — Was sollen wir darunter verstehen? Jedermann ist freundlich dazu eingeladen; der Eintritt ist frei.

(Amrum.) Die Hospize auf der Insel Amrum, von Herrn Pastor D von Bodelschwingh ins Leben gerufen, erfreuen sich nun schon seit Jahren einer überaus starken Frequenz. Auch von Bielefeld und Umgegend wandert jedes Jahr eine stattliche Zahl hinüber um auf dem kleinen Eiland vom Meer umgeben, neue Kräfte für den Kampf ums Dasein zu sammeln. Von Süd und Nord, von West und Ost stellen sich immer wieder die Gäste in großer Zahl ein, gemeinsam die kostbare Zeit der Ferien in frischer Luft aber auch in Gemeinschaft um Gottes Wort zu verleben. Und wahrlich, wem es nach Müh und Arbeit mal vergönnt war, einige Wochen auf dem meerumschlungenen Eiland zu weilen, der blickt gewiß mit dankbarem Herzen stets gern auf diese Zeit zurück. Die frische Luft, angenehme und gute Verpflegung, Fußwanderungen und Segelpartieen und manches von dem, was lieblich und wohl lautet, klingt noch lange in der Erinnerung nach, nachdem längst der Boden des Festlandes wieder betreten und die Aufgaben des Lebens die Kräfte in Anspruch nehmen. Solche Erinnerungen sind es denn auch, die Freunde und Besucher der Insel bestimmten, einen sogenannten „Amrum-Abend" zu veranstalten, der gewiß von vielen mit Freuden begrüßt wird. Verschiedene Gäste der Insel

Der Sonnenfalter.

Eine historische Erzählung von M. von Buch.

9] Nachdruck verboten.

Der König nickte. „Und Er, unbedacht wie Er ist, ist mit beiden Füßen hinein gesprungen." Das kann ich mir denken, denn ich kenne Ihn. Sein Temperament hat Ihm schon manch bösen Streich gespielt. Darum will ich Ihn warnen. Ich will Ihm wohl, das weiß Er. Die Natur hat Ihm schöne Gaben verliehen. Er ist klug, tapfer und unerschrocken. Ich brauche solche Leute zu dem großen Kriege der mir bevorsteht. Aber noch einmal sei es Ihm gesagt; nehme Er sich in acht, und sehe er wohl zu, daß Ihn sein unbändiger Stolz nicht in schlimme Dinge verwickelt. Meine Geduld ist nicht unerschöpflich. Im übrigen bleibe ich Sein wohlaffektionierter König. Heute abend also auf Wiedersehen! Er ist, wie immer, zu meinen kleinen Soupers geladen."

Trenck verneigte sich tief und zog sich zurück.

In Vorzimmer machte er einen Augenblick Halt und überlegte. Se. Majestät hatte von dem Duell, in dem Herr von Kottwitz eine unbedeutende Wunde am Arm erhalten hatte, gehört und hatte ihn — Trenck — rufen lassen, um ihm Vorwürfe zu machen. Die Vorwürfe waren zwar gnädig abgelaufen, aber aus der ganzen Unterhaltung mit dem Könige glaubte er herausgehört zu haben, daß man gegen intriguiert hatte. Und wer hatte den hohen Herrn gegen ihn aufgehetzt? Seine Feinde . . . Prinzeß Amalie war also völlig im Recht, wenn sie behauptete, daß er Neider besäße . . . Sie war es ja auch gewesen, die ihn neulich beim Maskenballe in Monbijou gewarnt hatte.

Nachdenklich ging Trenck nach seinem Quartier.

Als er dort anlangte, vertiefte er sich von neuem in die unterbrochene Lektüre. Die wundervolle Sprache des griechischen Trauerspiels machte einen tiefen Eindruck auf sein empfängliches Gemüt. Plötzlich fiel ihm ein, daß er dem Könige das Buch überreicht hatte, und daß dieser die Stellen, die er angemerkt, ihm zur Beachtung empfohlen hatte. Aufmerksam durchblätterte Trenck die einzelnen Seiten. Er fand die Anmerkung des Herrschers am Schluß der Tragödie. Dort hieß es:

Am ersprießlichsten ist, um glücklich zu sein,
Der besonnene Sinn.

Und ferner:

Der Vermessene büßt das vermessene Wort
Mit schwerem Gericht . . .

Dann aber las Trenck die herrlichen Worte, die der Chor spricht:

O, Eros, Allsieger im Kampf!

Und weiter in dieser Strophe klingt es, halb jauchzend, halb klagend:

Und kein ewiger Gott kann dir entrinnen,
Kein sterblicher Mensch!

Trenck ließ das Buch sinken, Purpurglut auf den Wangen. Wenn der Liebe kein ewiger Gott entrinnen konnte, wie sollte es ihm gelingen, ihm, einem armen, sterblichen Menschen? Er barg das Haupt in beide Hände. Laut und vernehmlich sprach er die herrlichen Worte, die ihm fast klangen, als enthielten sie eine Verheißung: „O Eros! Allsieger im Kampf!"

War das wirklich wahr, was da geschrieben stand, war Eros Allsieger im Kampf! Würde er auch ihm helfen, Schranken beseitigen, Vorurteile besiegen? Würde er?

Die Gedanken des erregten Mannes verwirrten sich, sie stoben auseinander. Tausend phantastische Pläne kreuzten sein Hirn. Seine erhitzte Einbildungskraft gaukelte ihm Luftschlösser vor. Ihm war, als befände er sich nicht mehr auf der Erde, er verkannte die Wirklichkeit . . . Wie schnell vergessen war, was da in dem Buche stand, angemerkt von des Königs eigener Hand:

Am ersprießlichsten ist, um glücklich zu sein,
Der besonnene Sinn!

Am Abend erschien Trenck in der kleinen Gesellschaft, die sich täglich oder, will sagen, allabendlich in den Privatgemächern des Königs zusammenfand. Friedrich II. hatte sich eine eine Kompagnie Gelehrter gebildet, wie er Grenadier- und Garde-du-Corps-Kompagnien schuf. Voltaire, der vor kurzem nach Berlin gekommen war, Maupertius, Jordan, la Mettrie und Baron v. Pöllnitz bildeten eine kleine Privatakademie, zu der seit einem Jahre auch Trenck gehörte.

Als der junge Mann eintrat, waren die Herren bereits versammelt nur der König fehlte.

Es waren Nachrichten aus Schlesien eingelaufen, und es gab Depeschenreiter abzufertigen.

(Fortsetzung folgt.)

haben ihre Mitwirkung für diesen Abend bereits mit zugesagt, so daß schon jetzt ein reichhaltiges Programm vor uns liegt. Ganz besonders werden es auch viele mit Dank begrüßen, daß auch Herr Pastor D. von Bodelschwingh sein Erscheinen für diesen Abend zugesagt hat. Das Programm ist auf Sonntag, den 18 d M., 8 Uhr abends, angesetzt. Ausführliche Programme sind am Eingang Volkshalle, Papenmarkt 2, zu haben. Siehe Inseratenteil.

(Zollabfertigung.) Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs erforderlich geworden ist, daß der Verfügungsberechtigte, falls der niedrigste Vertragssatz in Anspruch genommen werden soll, bei der Antragstellung in dem Abfertigungspapier schriftlich zu erklären hat, in welchem Lande die Ware hergestellt ist. Die betr. Firmen müssen deshalb ihre Angestellten mit den erforderlichen Anweisungen versehen, damit die Zollabfertigung ohne Verzögerung vorgenommen werden kann.

?? (Die hiesigen freiwilligen Feuerwehren) treten morgen abend 8¼ Uhr zum Festmarsch auf dem Schillerplatz an und bewegt sich der Zug durch folgende Straßen: Ulmenstraße, Kreuzstraße, Breitestraße, Gehrenberg, Rathausstraße, Schillerplatz, Niederwall, Niedernstraße, Obernstraße, Obertorwall Konzerthaus.

[*] (Verein für wissenschaftliche Vorträge.) Wir weisen nochmals hier auf den heute abend 8 Uhr in der Eintracht stattfindenden Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Waldeyer Berlin. Das Thema lautet: „Das Alter des einzelnen Menschen und das des Menschengeschlechts."

(Stadttheater.) Was Frl. Margreiter dem Theaterpublikum geworden ist, das zeigte sich gestern abend an ihrem Benefiz. Ein ausverkauftes Haus, ein mehr als beifallsfreudiges Publikum und am Schluß des ersten Aktes ein Blumenregen, wie ihn das Bielefelder Stadttheater noch nicht sah, meterhoch war die Bühne bedeckt mit Kränzen, Blumenkörben und Sträußen sowie mancherlei anderen auch leckeren Angebinden. Gegeben wurde „Schützenliesl", Operette in 3 Akten von Stein und Lindau, Musik von Ed. Eyßler. Schützenliesl (Frl. Margreiter) liebt trotz zweier Militärjahre ihren Blasi (Herr Platen), welcher mit gleicher Liebe an ihr hängt. Aber das Schicksal spielt oft merkwürdig, Blasi soll von seinem Onkel 100000 Mark bekommen, wenn er seine Cousine heiratet, die in diesem Falle auch noch 100000 Mark bekommt. Aber Wilhelmine (Frl. Wilhelma) liebt auch einen anderen als den ihr vom Onkel bestimmten Gemahl. Was tun ohne die zweimal 100000 Mark einzubüßen. Man beschließt zu heiraten und nach Auszahlung des Geldes sich sofort scheiden zu lassen und dann der Stimme des Herzens zu folgen. Der Schluß ist denn auch der gewünschte, zwei, beinahe drei Brautpaare zieren im Schlußakt die Bühne. Fräulein Margreiter war ganz in ihrem Element und waren Herr Platen und Herr Sandhage tüchtige Partner. Ganz vorzüglich war Frau Wolf als Blasis Mutter, Frl. Wilhelma und Herr Bloecker waren gleich gut im Spiel und Gesang. Die Musik ist ansprechend und reich an schönen Melodien. Die Regie des Herrn Meißner trug wie immer wesentlich mit zum Erfolg bei.

m (Unfall) Gestern abend um 11 Uhr wurde ein Polizeibeamter nach dem Hause Ravensbergerstraße Nr. 38 zur Hilfe gerufen, wo ein Mann beim Baden durch Gas stark betäubt worden war.

m (Hund zugelaufen.) In der Umgebung des Johannisberges trieb sich seit Wochen ein wertvoller großer Bernhardiner Hund herrenlos umher. Der Hund hat sich darauf beim Wirt des Johannisberges eingefunden, worauf ihn dieser als Fundsache polizeilich angemeldet hat.

m. (Diebstahl) In Hagen wurde vor einigen Tagen ein großer Diebstahl ausgeführt. Bei dieser Gelegenheit fielen den Dieben u. a. mehrere goldene Damenuhren nebst langen Ketten in die Finger. Da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß versucht wird, die gestohlenen Sachen hier zu verkaufen, wird vor Ankauf gewarnt. Nähere Beschreibung der Sachen kann bei der Polizeibehörde eingesehen werden.

Aus dem Kreise Minden.

Minden, 16. März. (Der nächste Kreistag) findet am 28. März im hiesigen Rathaussaale statt. Auf der Tagesordnung stehen: Wahlen, Abnahme der Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1904 und der Rechnung der Kleinbahnbaukasse Minden-Sichorst für 1903, Feststellung des Kreishaushalts-Voranschlags für 1906, der Voranschläge für die Kleinbahnen für 1906, Genehmigung von Chausseebau-Beihilfen, Zusammenlegungsverfahren und Bau eines Kreishauses.

Minden, 15. März. (Geflügelzucht) In einem Rundschreiben des Herrn Regierungspräsidenten wird hervorgehoben, daß die verschiedenen Anregungen auf dem Gebiete der Geflügelzucht und Geflügelhaltung auf einen fruchtbaren Boden gefallen sind. Es wird in demselben ersucht, der Angelegenheit fortgesetzt die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen.

Minden, 16. März. (Kanalamt.) Zu der Etatslesung des Abgeordnetenhauses beantragt Landrat Abg. Bosse, die Kanalbaudirektion des Rhein-Weser-Kanals von Hannover nach Minden zu verlegen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 15 März. (Der Lehrer-Verein) feiert am Sonnabend Abend 8½ Uhr im Vereinslokal ein gemütliches Beisammensein als Abschiedsfeier für scheidende Kollegen.

Herford, 15. März. (Präparanden-Anstalt.) Die Aufnahmeprüfungen wurden gestern beendet. Die Prüflinge bestanden mit nur wenigen Ausnahmen, sodaß Parallelklassen eingerichtet werden.

Herford, 15. März. (Friedhofs-Ordnung.) Die Besitzer von Erbbegräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe werden aufgefordert, ihre Stellen bis zum 1. Juni d. Js. ordnungsmäßig zu reinigen und in Stand setzen zu lassen.

Klein-Aschen 15. März. (Versammlung des Ziegenzuchtvereins.) Der Ziegenzuchtverein Groß- und Klein-Aschen hält am Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung bei Gastwirt Rathen ab. Es soll bei dieser Gelegenheit gleichzeitig die Einrichtung einer Ziegenversicherungskasse besprochen werden. Da sich auch Kilver angeschlossen hat, ist der Verein gezwungen worden, einen zweiten Vereinsbock anzuschaffen. (B. Tagebl.)

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 14. März. (Der hiesige Kreis) hat laut ‚Hall. Kreibl.' für das Rechnungsjahr 1905 bei einem Staatssteuersoll von 160303,21 Mk. einen Beitrag von 17066,41 Mk. zu den Provinzialabgaben zu leisten.

Eggeberg 10. März. (Der Schweineversicherungs-Verein) hat die Annahme der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen ausgearbeiteten Mustersatzungen für Schweineversicherungs-Vereine auf Gegenseitigkeit abgelehnt. (H. Kreibl.)

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 15 März. (Gymnasium.) In der gestrigen Sitzung des Kuratoriums unseres Gymnasiums wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Bartels Herr Steuerinspektor a. D. Karl Josten als Kurator gewählt. (Güt Ztg.)

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 12. März. (Ankauf.) Das im Nordwesten der Stadt gelegene Gut Spital wurde vom Militärfiskus für 350000 Mark angekauft. Der Hauptexerzierplatz soll von der Loddenheide dorthin verlegt werden.

Bochum, 14. März. (Amtsniederlegung.) Durch ein Schreiben an den Vorstand des allgemeinen Knappschaftsvereins hat der erste Vorsitzende Bergrat Ludwig sein Amt als erster Vorsitzender und zugleich auch als Vertreter des allgemeinen Knappschaftsvereins in dem deutschen Knappschaftsbund niedergelegt. In der Knappschaftsvorstandssitzung wurde zum Vertreter in den deutschen Knappschaftsbund an Stelle Ludwigs Bergwerksdirektor Birgel gewählt. Die Wahl eines ersten Vorsitzenden des Knappschaftsvereins ist zu einer außerordentlichen Sitzung vertagt worden.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 15. März. (Landtag.) Der Finanzausschuß hat dem Landtage vorgeschlagen, zu beschließen, daß die Regierung versuchsweise in einem Bezirke für alle Steuerstufen die Selbsteinschätzung durchführe. In Lippe sind auch die Einkommensstufen von 300 bis 600 Mark steuerpflichtig. Die Einkommensteuer ist mit einem Ertrage von 650000 Mark die hauptsächliche Einnahmestelle des lippischen Staats; sie immer ertragreicher zu gestalten, ist das eifrige Bestreben der lippischen Landboten. (H. C.)

Elberfeld, 14 März (Selbstmord eines Knaben.) Aus Furcht vor Strafe erhängte sich der 13jährige Volksschüler Karl Wilke. Er hatte mit mehreren gleichalterigen Knaben in den letzten Tagen Diebstähle ausgeführt. (Rh. W Ztg.)

Köln, 14 März. (Des Mordes verdächtig.) Vor 10 Jahren wurde auf dem Gleis der Frechener Eisenbahn ein Mann ermordet aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft setzte 500 Mark Belohnung auf die Ermittelung des Täters aus. Es fanden auch mehrere Verhaftungen statt, aber die Verdächtigten mußten immer wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Nunmehr wurde laut ‚Rh.-W Ztg.' der Fabrikaufseher Peter Braun verhaftet, dessen Sohn seiner Braut erzählt hatte, wie er als 11jähriger Knabe der Mordtat beigewohnt habe. Die Braut hat das Geheimnis anderen Leuten verraten. Der Sohn, der augenblicklich seiner Militärpflicht nachkommt, wurde ebenfalls verhaftet.

Vermischtes.

Altona, 15. März. Der Regierungspräsident von Schleswig setzte 500 Mark Belohnung für die Ergreifung des Mörders des Dienstmädchens Burmeister aus.

Stettin, 15. März. Die Vernehmung des Raubmörders Hennig fand heute vormittag statt. Hennig bestreitet, den Kellner Giernoth ermordet zu haben, gibt aber zu, der Spiritus rector bei der Ermordung gewesen zu sein. Den Mord selbst hätte ein Mitschuldiger ausgeführt. An dem Ueberfall auf den Kammerherrn v. Zitzewitz war Hennig, wie durch die Untersuchung festgestellt ist, nicht beteiligt, er gibt jedoch an, den Täter zu kennen. Es wäre sein Komplize Franz, den er übrigens sonst nicht kenne, der aber mit ihm von Berlin nach Stettin gefahren sei. Er gibt an, als er in Berlin verfolgt wurde, in seinen Filzpantoffeln ruhig bis zum Bahnhof Alexanderplatz gegangen zu sein. Auf dem Alexanderplatz sei er mit einem früheren Komplizen zusammengetroffen und habe sich Stiefel und eine Jacke, die er heute noch trage, sowie einen braunen Schlapphut gekauft. Dann sei er mit seinem Genossen ruhig nach dem Stettiner Bahnhof gegangen und mit ihm zusammen nach Stettin gefahren. Hier sei er unbehelligt angekommen und ausgestiegen, habe sich dann auf verschiedenen Böden versteckt gehalten und darauf Wohnung gesucht. Er gibt zu, in Stettin von Fahrraddiebstählen gelebt zu haben. Er habe fünf Fahrräder gestohlen, die er teils auf der Straße, teils in Wirtschaften veräußert habe. Die ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle bestreitet er. Die von den Diebstählen Betroffenen erklären jedoch, daß Hennig der Täter sei. Heute abend wurde Hennig in das Gefängnis des Potsdamer Landgerichts eingeliefert. Er ist stark gefesselt und wird streng bewacht.

(Seeunglücksfälle) Viele englische Fischerboote sind beim Sturm am Dienstag untergegangen. Der Verlust an Menschenleben wird auf viele hunderte geschätzt. Infolge des Durchbruchs kamen bei Antwerpen 31 Personen um. Beim Schiffbruch des britischen Dampfers „Britisch King" auf dem atlantischen Ozean sollen 28 Personen umgekommen sein. Die norwegische Bark „Rigi" ist ohne Mannschaft in der Nordsee treibend schwer leck aufgefunden und hier eingeschleppt worden. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt. Die schwedische Bark „Famalane" wurde in sinkendem Zustande in der Nordsee angetroffen. Die Mannschaft der Bark wurde vom Borkumer Lotsenschoner gerettet. Bei Wangeroog ist ein unbekanntes Schiff gesunken, dessen Masten aus dem Wasser ragen. Der norwegische Schooner „Island" ist in der Nordsee untergegangen. 4 Personen der Besatzung wurden durch einen Heringsdampfer gerettet und nach Geestemünde gebracht.

(Das Grubenunglück in Courrières.) In einer Tiefe von 340 Meter ist ein neuer Brand ausgebrochen. Die Rettungsmannschaften sind sämtlich in Sicherheit. Das Eindringen von Luft wird durch Sperrvorrichtungen verhindert werden. Die unterbrochenen Rettungsarbeiten werden bald wieder aufgenommen werden. In der Nacht wurden 18 Leichen aus Schacht 2 geborgen. Die Kommission teilt ferner mit, daß die Gesamtzahl der Opfer des Unglücks von Courrières im höchsten Falle 1095 betrage. Man ist der Ansicht, daß sich in der Grube kein lebender Arbeiter mehr befinden könne. Die Sammlung der Pariser Presse ergab in den ersten beiden Tagen 348118 Franks, die Deutsche Bank sandte 10000 Franks und der Norddeutsche Lloyd die gleiche Summe. 4000 Arbeiter streiken im Grubengebiet und fordern 30 bis 40 Prozent Lohnerhöhung. Man fürchtet ein weiteres Umsichgreifen des Streiks. Der Vorsitzende der Parlamentsgruppe für internationale Schiedsgerichte hat den Führer der deutschen Rettungsmannschaften in Courrières folgendes Telegramm gerichtet: Die französische Parlamentsgruppe für Schiedsgerichtsverträge spricht den ihren Brüdern in Frankreich zu Hilfe geeilten deutschen Bergarbeitern innigsten Dank aus und beglückwünscht sie dazu, daß sie durch diese eindrucksvolle Kundgebung in diesen Tagen der Trauer die zunehmende Solidarität, die die Völker einander nähert, befördert haben. gez. Estournelles de Constans. — In der sächsischen 2. Kammer wurden 1500 Mark als Grundstock zu einer Ehrengabe für die deutschen Bergarbeiter, die in Courrières Hilfe leisten, gesammelt.

(Originelles Wort) Wat, im Gespräch mit einem neuen Gast, dem er eben eine Flasche Wein spendiert hat: „Ja, bei mir verkehren fast lauter Künstler, namentlich Maler!" — Gast: „Na, der Wein da — das ist schon gleich so ein Aquarellwein!

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 16. März 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hies.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 6 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 7 °C
Barometer 75,2 cm.
Wind: West. Himmel: bedeckt

Neueste Nachrichten

Essen (Ruhr), 16. März. In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats wies der Vorsitzende Geheimrat Kirdorf auf das erschütternde Ereignis, daß die Compagnie des Mines de Courrières erlitten habe und gedachte in warmen Worten des namenlosen Unglücks, das über die Belegschaft und deren Angehörigen hereingebrochen sei. Der Antrag, durch den deutschen Botschafter in Paris 100000 Mk. zur Verfügung zu stellen, fand ohne Erörterung einstimmige Annahme.

Königsberg, den 16. März. Gestern vormittag fand in Heydekrug eine Konferenz statt, an der außer den Kreisbehörden der Geheime Oberbaurat Anderson aus Berlin, ein Vertreter des Ministers, sowie der Oberpräsident v. Moltke und der Regierungspräsident Stockmann teilnahmen. Ein von Königsberg entsandtes Pionierkommando versuchte erfolglos, nach Schakuhnellen vorzudringen. Bei Jodekrandt ist gestern die Verbindung wieder hergestellt worden; dort drang das Wasser fast bis an das Dach, wohin die Bewohner geflüchtet waren.

Billy Montigny, 16. März. Der Führer der deutschen Mannschaft dementiert die Nachricht von der Erkrankung einiger seiner Leute. Die Bergungsarbeiten werden immer schwieriger, da die Zerstörung in den Gruben immer weiter fortschreitet. Der Versuch, auf eine höhere Sohle vorzudringen, mußte wegen der ausströmenden giftigen Gase aufgegeben werden. Die Erregung unter der Arbeiterschaft ist groß. Das Arbeitersyndikat hielt gestern eine Sitzung ab, zur Beratung wegen eines Streiks in der ganzen Gegend.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39

	Hannov. Dortm. Essen.		
Ochsen.	am	am	am
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	12/3.	12./3.	12./3
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45—46	45	44
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	38—39	38—39	38—39
d) gering genährte jeden Alters	32—34	33—34	—
Bullen.	—	28—30	—
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	42—43	42—43	41—42
b) vollfleischige jüngere	36—37	36—37	36—37
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30—32	31—32	30—31
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	39—40	39—40	41
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	34—36	35—36	4 16
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30—32	31—33	30—31
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	25—27	25 26
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	68—70
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	50—52	53—54
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	46—49	47 50
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	40—45	0 -45
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	39—40	37—40	40—41
b) ältere Masthammel	35—36	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	27—29	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	78—79	77	79
b) fleischige	75—77	75—76	76 78
c) gering entwickelte sowie Sauen	72—75	70—74	73 75

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Es wird geklopft, gerückt, gestaubt, gefeilt, gewischt, geräumt, gekehrt, gebürstet, geschrubbt, gebürstet, gehoben, geschoben, gerieben, geputzt gefegt, gekratzt, gebohnt, geplantscht, gepanscht, gescheuert, gewaschen, gepoliert gespült, — wie nie im ganzen Jahr: das ist der richtige Hausputz, das Groß-Reinmachen! Nichts hat sich dabei seit Jahren besser bewährt, wie Luhns Wasch-Extrakt und Luhns Salm. Terp. Kernseife, weil man daraus ganz vorzügliche billige Wasch und Absetz Laugen bereitet, die schnell und schadlos reinigen. Luhns ist jetzt überall zu haben und nur echt mit Rotband.

Christl.-patr. Männerverein Bielefeld.

Zu der am Sonntag, den den 18. März, nachm. 2½ Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Mitgliedes

Ernst Siedhoff

werden die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.

Antreten 2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Altstädter Kirche.
Freitag, den 16. März 1906, abends 6 Uhr

Passionsgottesdienst.

Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Pastor **Trautermann.**

Stadt-Theater.

Freitag: Keine Vorstellung

Sonnabend, den 16. März cr., Vorstellung zu kleinen Preisen. (7. Vorstellung im Sudermann-Zyklus.)

Morituri.

Drei Einakter von H. Sudermann.
1. **Teja,** Drama in 1 Akt.
2. **Fritzchen,** Drama in 1 Akt
3. **Das Ewig Männliche.** Spiel in 1 Akt.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel, von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10** erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1886.

Suche zum 1. Mai eine

Stelle als Stütze.

Kein Gehalt eventl. Taschengeld, dafür liebevolle Behandlung und Familienanschluß. Im Kochen, Nähen, Handarbeiten nicht unerfahren.

Offerten unter **J. T. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht f. e. 18jähr. Pastorentochter

Stellung

als Hülfe f. d. Hausfrau i. christl. Hause d. Ravensberg. Landes.

Offerten unter **H. 18** an die Exped. d. Blattes.

Suche zum 1. April oder später ein treues, kräftiges

Mädchen

zum Zimmer-Reinemachen und persönlicher Aufwartung.

Frl. A. Weihe,
Haus Gohfeld b. Mennighüffen.

Bauplätze-Verkauf.

Am 22. März dss. Js., nachmittags 2 Uhr, beabsichtige ich nahe am Provinzial-Obstbaum-Garten (am Fuße des Stuckenberges belegen)

7 Bauplätze

unter günstigen Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf bei Gastwirt Steinmeyer statt.

Die Grundstücke sind sämtlich an gut chaussierter Straße belegen.

Herford, den 9. März 1906.

Caspar Tappe,
Neustädter Feldmark Nr. 33.

Gymnasium und Realgymnasium zu Bielefeld.

Die **Aufnahmeprüfung** für **Sexta** findet **Freitag, den 6. April,** morgens 9 Uhr, die für die übrigen Klassen **Donnerstag, den 25. April,** morgens 9 Uhr statt.

Anmeldungen, bei denen 1) die Geburtsbescheinigung des Standesamts, 2) der Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und 3) das letzte Schulzeugnis beizubringen sind, werden bis zum **24. März** vormittags zwischen 11 und 12 Uhr entgegengenommen.

Der Gymnasialdirektor.
Dr. Herwig.

Volksfamilienabend

(Amrum-Abend)

veranstaltet vom

Christl. Verein junger Männer

und von Freunden und Besuchern der Insel

Sonntag, den 18. März 1906, abends 8 Uhr

in der **Volkshalle,** Papenmarkt 2.

Deklamationen, Musik- und Gesangvorträge u. s. w.

Ansprache

von Herrn Pastor **D. von Bodelschwingh.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ausführliche Programme sind am Eingang zu haben.

Eintritt 20 Pfennig.

Ev. Vereinshaus Herford.

Ordentliche Generalversammlung

Montag, den 26. März 1906, nachmittags 2¾ Uhr

im Evangel. Vereinshause zu Herford.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht 1905.
2. Jahresrechnung 1905.
3. Baurechnung.
4. Festsetzung der Zinsen.
5. Etat.
6. Umwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Die Anteilscheine sind mitzubringen (§ 10 der Statuten).

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet die Mitglieder auf das dringendste

Herford, den 6. März 1906.

Der Vorstand des Ev. Vereins für die Stadt- und Landgemeinden des Kreises Herford
J. A.: Niemann, Pfr., Vorsitzender.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 1500 kbm **Muschelkalksteinen** für Straßenunterhaltungen im Rechnungsjahr 1906 soll in 3 Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von Muschelkalksteinen für das Rechnungsjahr 1906" bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 23. März 1906,
vormittags 10 Uhr.

einzureichen.

Bielefeld, den 15. März.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Handtüchern** im Rechnungsjahr 1906 soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mark käuflich ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Handtüchern" bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 23. März dieses Jahres,
vormittags 9½ Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 15. März 1906.

Das Stadtbauamt.



Am Sonntag, den 18. März cr., abends 8½ Uhr im großen Saale des **Evang. Volkssaales**

Lichtbilder-Vorführung:

Die alte Reichsstadt Nürnberg

mit begleitendem Vortrag.

(Der bereits angekündigte Vortrag über „Marokko" kann nicht stattfinden, da die betr. Bilderserie leider vergriffen ist.)

Eintritt 20 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.

Der Vorstand.

Kadaver-Dünger

eignet sich durch seinen Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk vorzüglich für Wiesen, Halmgewächse und Kartoffeln.

Preis 1.70 Mk. per Zentner ohne Sack ab Fabrik.

Carl Steinhoff & Co.,
Chemische-Fabrik,
Senne I.

Familien-Anzeigen

wie

Verlobungs-
Hochzeits- und
Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder

liefert in eleganter Ausführung schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei

A. v. d. Mühlen

Bielefeld

Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

Künstliche Zähne,
Zahnoperationen, Plomben jeder Art.
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2. **Dentistin.** Gehrenberg 2.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. – Fernsprecher 292.

Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.

Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.

Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen, Puddings, Schokolade durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker!

1 St. 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag, 18. März 1906. Oktav.

Kollekte für die Bodenanstalt Wittekindshof

Altstädter Kirche. Vorm. 10 Uhr P. Lappe. Beichte und Feier des heil. Abendm. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenv. Abends 6 U. P. Trautermann. Dienstag. Abends 8¼ Uhr Bibelstunde im Westheim. Abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag. Nachm. 3 Uhr Altst. Frauenverein. — Freitag. Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. P. Lappe. — **Neustädter Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Weuske. Beicht- und heil. Abendmahl. — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein i. Konfirmandensaal und 11. Bürgerschule. Abends 6 Uhr P. Jordan. — Montag. Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle. P. Kuhlo. — Dienstag. Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule an der Göbenstr. P. Jordan. — Mittwoch Nachm. 3 Uhr Neustädter Frauenverein im Lutherstift. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Chr. Verein junger Männer. — Donnerstag. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl. P. Jordan. — Freitag. Abends 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuz-Verein im alten Lutherstift. — **Paulus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Dr. Wessel. Beichte u. Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden der Petrigemeinde. P. Kortmann. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Nachm. 4 Uhr Jugendabteilung des Jünglingsv. Der Abendgottesdienst fällt aus. Abends 8½ Uhr Jünglings u. Männer Verein. — Dienstag. Abends ½9 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch Abends 8 Uhr Passions-Gottesdienst mit Abendsmahlsfeier. P. Hackländer. Abends 9 Uhr Bibelst. im Jüngl.- und Männerverein. — Donnerstag. Nachm. 3 Uhr Paulus-Frauenv. Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße. P. Hackländer. — Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule an der Feldstraße. P. Kortmann. **Johannis-Kirche.** Vorm 10 Uhr P. Knolle. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugend- und Knabenabteilung. Nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden. P. Köhne. — Abends 6 Uhr P. Köhne. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglings-Verein. (Vortrag.) — Montag. Abends 8 Uhr Näh-verein in der Kinderschule in der Friedrichstr. — Mittwoch. Nachm. 3½—6 U. Johannis-Frauenverein im Gemeindehause. — Donnerstag. Abends 8½ Uhr Passionsgottesdienst. P. Knolle. Beichte u. Feier des heil. Abendmahls. — Freitag. Abends 8½ Uhr Versammlung des Blaukreuzvereins. Abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — Sonnabend. Abends 9 Uhr Bibelbesprechung u. Gebetsstunde im Gemeindehause (1 Tr.). **Martini-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Ufener. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. ½5 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag. Abends ½9 Uhr Blaukreuz-Verein. — Mittwoch. Nachm. 2¼ Uhr Frauenverein des Blaukreuz-Vereins. Abends ½9 U. Passionsgottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. P. Ufener. **Reformierte Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Vorster. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahlsfeier. P. Mund. — Mittwoch. Abends 8¼ Uhr Passionsgottesdienst. P. Vorster.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

Aula der höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr Lese-Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.
Bielefeld.

Sonntag, den 18. März 1906: Gottesdienst fällt aus, dafür in Herford Gottesdienst.

R. Kundt, Pfarrverw.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt. Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Dienstag. Abends 8½ Uhr Gebetstunde

Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Bahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.